

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Band 16

Ausgegeben: 8. November 1976

Nr. 8

Über einige neue Miridae aus der Türkei (Hemiptera, Heteroptera)

Mit 46 Figuren

EDUARD WAGNER
Hamburg

1. Das bisher unbeschriebene Weibchen von *Deraeocoris* (s. str.) *delagranei* PUTON, 1892

Weibchen Sehr groß, $2,8\times$ so lang wie die Pronotumbreite, länglich-oval. Oberseite mit sehr feiner, dunkler Behaarung. Pronotum und Halbdecken mit feiner, dichter Punktierung, Kopf und Scutellum glatt. Glänzend. Schwarz, Kopf gelbrot gefärbt, ebenso der Halsring und eine breite Querbinde auf dem vorderen Abschnitt des Pronotum. An den Fühlern sind das 1. Glied, der basale Teil des 2. sowie Glied 3 und 4 rotgelb. Membran fast schwarz. Unterseite und Beine gelbrot.

Scheitel $3,2\times$ so breit wie das kleinere Auge. 1. und 2. Fühlerglied mit kräftigen schwarzen Haaren, die halb so lang sind, wie das Glied dick ist. 1. Glied $1,25\times$ so lang wie die Scheitelbreite; 2. Glied nur $0,8\times$ so lang wie die Pronotumbreite und $2,1\times$ so lang wie Glied 3 und 4 zusammen; das 3. Glied $1,45\times$ so lang wie das 4.

Die Halbdecken haben an der Basis des Embolium einen kleinen hellen Fleck. Der Cuneus ist einfarbig schwarz. Membran neben der Cuneusspitze mit hellem Fleck. Schenkel und Schienen mit kräftigen schwarzen Haaren. Schienen an der Spitze breit dunkel, Hinterschienen auch in der Mitte dunkel. 1. Glied der Hintertarsen etwa so lang wie das 3., das 2. nur halb so lang.

Länge ♀ = 8,75–9,60 mm.

Das Weibchen dieser Art war bisher unbekannt. Jetzt liegen mir 2 ♀♀ vor, die von F. ÖNDER am 6. 6. 1973 bei Mugla in der Westtürkei an *Myrtus communis* L. gefunden wurden. Das Vorkommen dieser Art in Westanatolien ist bemerkenswert. Bislang lag von ihr nur ein Fund aus Syrien vor. Einen auffälligen Unterschied gegenüber dem ♂ aus Syrien zeigt die Färbung des Cuneus, der einfarbig schwarz ist, während beim Männchen sein basaler Teil breit hell gefärbt ist. Hier handelt es sich um zwei Färbungsvarianten, wie sie ja bei *Deraeocoris* KB. häufig vorkommen und keineswegs um einen Unterschied zwischen den Geschlechtern.

2. Nachtrag zur Beschreibung von *Orthotylus (Melanotrichus) lesbicus* E. WAGN.

(Bull. Zool. Mus. Amsterdam, 1975, 4 (27) 145–148)

Jetzt erhielt ich von Herrn Dr. W. H. GRAVESTEIN, Amsterdam, weitere 1 ♂ und 19 ♀ obiger Art vom gleichen Fundort (Insel Lesbos: Dipi, 19. 10. 1973). Sie ermöglichen mir, die Beschreibung der Art in einigen Punkten zu ergänzen.

Das linke Paramer trägt an der inneren Ecke 2 eng beieinander sitzende Zähne, die oft wie ein einzelner Zahn erscheinen. Die Halbdecken des ♀ sind oft verkürzt und überragen den Cuneus nur wenig. Die Gestalt ist mehr oval und größer als beim ♂. Bei den meisten Tieren ist die Oberseite dicht mit kleinen roten Flecken übersät. Hier scheint es sich um voll ausgefärbte Exemplare zu handeln. Bei frischen Tieren fehlen diese Flecke. Bei der Beschreibung der Art lagen mir nur solche frisch entwickelten Exemplare vor. Es steht aber außer Zweifel, daß die rote Fleckung als ein wesentliches Merkmal der Art angesehen werden muß.

3. *Chamaepsallus tauricus* n. sp.

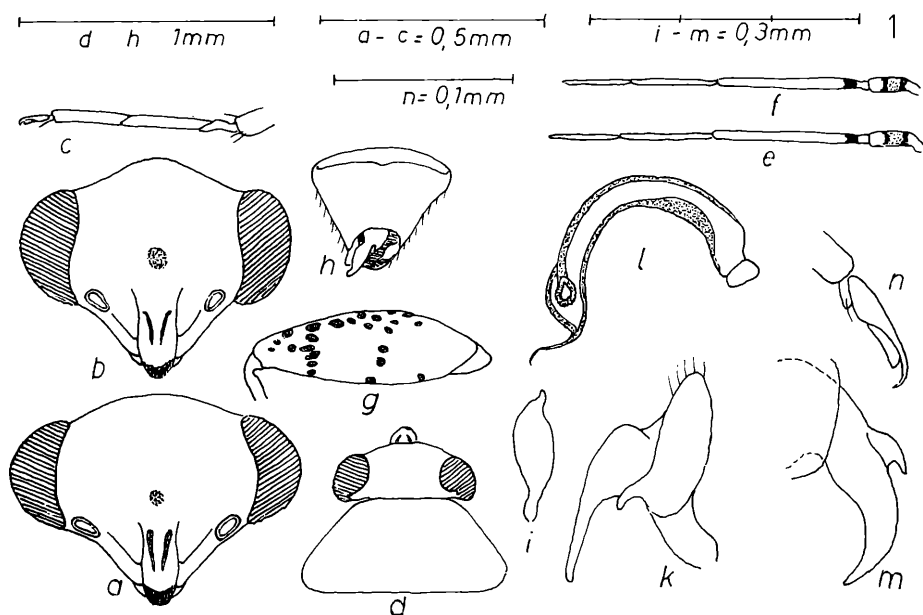
Klein, länglich-oval, das ♂ 3,1–3,4×, das ♀ 2,2–3,0× so lang wie die Pronotumbreite. Behaarung zweifach, aus langen weißen und noch längeren, feinen, schwarzen Haaren bestehend. Gelbweiß bis graugelb mit sehr geringer schwarzer Zeichnung.

K o p f geneigt, von vorn gesehen beim ♂ 1,4×, beim ♀ 1,3× so breit wie hoch (Fig. 1a+b), hell, Tylus mit schwarzer Spitze und zwei Längsflecken im basalen Teil. Außerdem ein runder Fleck am unteren Rand der Stirn. Bei einigen Exemplaren sind auf der Stirn Querstreifen zu sehen, die in der Mitte unterbrochen sind. Scheitel hinten gerundet, bei ♂ und ♀ 2,5–2,6× so breit wie das kleine Auge. Letzteres reicht über die Mitte der Kopfseiten nach unten. Tylus von der Stirn durch eine Querrinne getrennt. Oberlippe groß, halb so lang wie das 1. Glied des Rostrums. Fühlerwurzel nahe der unteren Augenecke. Fühler (Fig. 1e+f) kurz und kräftig, gelbweiß, fast kahl. 1. Glied mit 2 schwarzen Ringen oder schwarz mit Ausnahme von Basis und Spitze, etwa 0,6× so lang wie die Scheitelbreite; 2. Glied nahe der Basis mit schwarzem Ring, kräftig, so lang oder etwas länger wie die Kopfbreite; 3. Glied 0,6× so lang wie das 2.; das 4. Glied 0,7× so lang wie das 3., beide Endglieder schlank und hell.

P r o n o t u m (Fig. 1d) trapezförmig, Seiten gerade, Hinterecken abgerundet, hinten 1,3× so breit wie der Kopf, Schwielen undeutlich. Scutellum groß, hell. Halbdecken ungefleckt, einfarbig hell, auch der Cuneus. Membran hellgrau, mit brauner oder grauer Zeichnung. Adern hell, braun gesäumt, insbesondere im hinteren Teil der Zellen. Hinter der Cuneusspitze ein heller Fleck, auf den ein viereckiger grauer Fleck folgt, dessen vordere Ecke verlängert ist und bis an die Querader reicht.

U n t e r s e i t e hell. Das Rostrum reicht bis zu den Hinterhüften. Beine hell, fein dunkel behaart. Schenkel (Fig. 1g) unterseits mit zahlreichen schwarzen Flecken, vor allem an der Vorderkante. Im Apikalteil der Hinterschenkel bilden sie eine undeutliche Querbinde. Schienen hell, mit großen schwarzen Punkten. Dornen schwarz, kräftig, etwa doppelt so lang, wie die Schiene dick ist. Tarsen schlank, 3. Glied leicht angedunkelt. An den Hintertarsen (Fig. 1c) ist das 3. Glied kürzer als das 2. Klauen (Fig. 1n) ungewöhnlich klein und schlank, nur distal gekrümmt. Haftläppchen schmal und anliegend, aber viel länger als seine Entfernung von der Klauenspitze.

G e n i t a l s e g m e n t des ♂ (Fig. 1h) breiter als lang. Rechtes Paramer (Fig. 1i) klein,

Abb. 1. *Chamaepsallus tauricus* n. sp.

a: Kopf des ♂ von vorn – b: dasselbe vom ♀ – c: Hinterfuß des ♀ – d: Kopf und Pronotum des ♂ von oben – e: Fühler des ♂ – f: Fühler des ♀ – g: Hinterschenkel des ♂ von unten – h: Genitalsegment des ♂ von oben – i: rechtes Paramer von oben – k: linkes Paramer von oben – l: Vesika von links – m: Apikalteil der Theka von rechts – n: Klaue des Hinterfußes von außen.

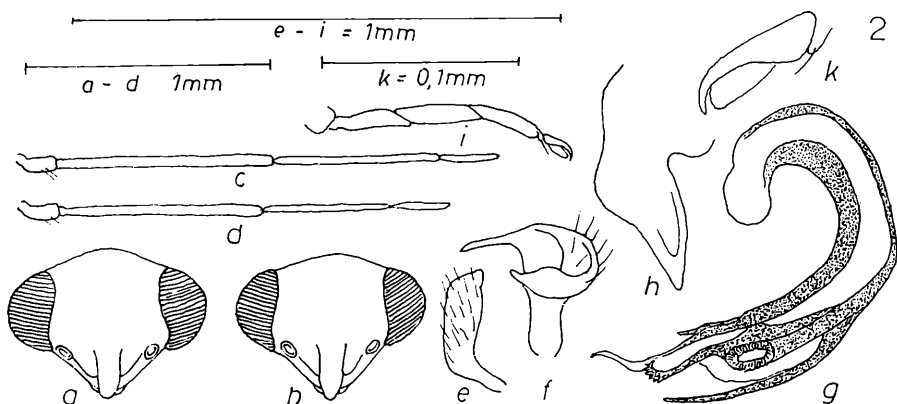
spindelförmig, Hypophysis spitz. Linkes Paramer (Fig. 1k) groß, Hypophysis sehr lang und gerade, im basalen Teil stark gekrümmt. Auf dem Sinneshöcker ein dornartiger, nach unten gerichteter Fortsatz. Paramerenkörper stark nach oben verlängert. Vesika (Fig. 1l) U-förmig. Sekundäre Gonopore nahe der Spitze. Distal ein schlanker, peitschenförmiger Anhang, der aber viel kürzer (0,2× so lang) ist als bei den übrigen Arten der Gattung. Apikalteil der Theka (Fig. 1m) groß, schwarz, gekrümmt, distal spitz. An der Außenseite der Krümmung ein großer, spitzer Höcker, der gleichfalls gekrümmt ist.

Länge ♂ = 2,5–3,2 mm, ♀ = 2,9–3,2 mm.

Ch. tauricus n. sp. ist dem *Ch. signaticornis* REUT. recht ähnlich, vor allem bei oberflächlicher Betrachtung. Letztere Art hat jedoch einen weit schmaleren Scheitel, längere Fühler und abweichend gebaute Genitalien des ♂. Vor allem ist der peitschenartige Anhang der Vesika viel größer, so lang wie der Rest der Vesika. Der Höcker auf der Außenseite des Apikalteiles der Theka ist größer, hat eine andere Gestalt und gezähnte Ränder. Der Fortsatz auf dem Sinneshöcker des linken Paramers ist stumpf und gerade.

Ich untersuchte 4 ♂♂ und 3 ♀♀ aus der östlichen Türkei: Namrum Kil. im Taurus, in 1250 m Höhe, 15.–20. 6. 1975, leg. SCHUBERT.

Holotypus und Paratypeide in meiner Sammlung, Paratypeide auch in der Sammlung H. ECKERLEIN, Coburg.

Abb. 2. *Psallus* (s. str.) *oenderi* n. sp.

a: Kopf des ♂ von vorn – b: Kopf des ♀ von vorn – c: Fühler des ♂ – d: Fühler des ♀ – e: rechtes Paramer von oben – f: linkes Paramer von oben – g: Vesika von rechts – h: Apikalteil der Theka von links – i: Hinterfuß – k: Klaue desselben von außen.

4. *Psallus* (s. str.) *oenderi* n. sp.

Klein, länglich-oval, ♂ + ♀ 2,33–2,5× so lang wie die Pronotumbreite, das ♀ etwas größer als das ♂. Weißlichgelb oder weißlichgrün, oft mit punktartigen roten oder braunen Flecken, die aber nur schwach zu erkennen sind. Behaarung zweifach, aus hellen, mehr anliegenden und halbaufgerichteten, feinen, dunklen Haaren bestehend. Glänzend.

Kopf (Fig. 2a+b) von vorn gesehen 1,33× so breit wie hoch, unter den Augen spitz. Scheitel beim ♂ etwa 2×, beim ♀ 2,0–2,2× so breit wie das Auge. Fühlerwurzel an der unteren Augenecke gelegen und nur wenig vom Augenrand entfernt. 1. Fühlerglied hell, an der Innenseite mit 2 schwarzen Borsten (Fig. 2c+d), kaum länger als das Auge breit ist; 2. Fühlerglied stabförmig, gegen die Spitze leicht verdickt, beim ♂ 1,1×, beim ♀ 1,05× so lang wie die Kopfbreite; 3. Glied 0,62× so lang wie das 2. und etwas mehr als doppelt so lang wie das 4.

Pronotum trapezförmig, gewölbt, Schwielen undeutlich. Seiten gerade, Hinterrand eingebuchtet. Scutellum groß, Basis frei. Halbdecken ohne Zeichnung, nur die oben erwähnte, schwach erkennbare Punktierung bei einzelnen Exemplaren vorhanden. Cuneus einfarbig hell. Membran hellgrau, Adern weißlich.

Unterseite hell, ebenfalls ohne Zeichnung. Spitze des Rostrum schwarz, die Hinterhüften ein wenig überragend. Beine hell. Schenkel ungefleckt. Schienen weißlich, mit kleinen schwarzen Punkten, in denen schwarze Dornen stehen, die deutlich länger sind, als die Schiene dick ist. Tarsen schlank, hell, nur die Spitze des 3. Gliedes oft etwas ange dunkelt. An den Hintertarsen (Fig. 2i) ist das 3. Glied das kürzeste, während das 1. und 2. Glied etwa gleich lang sind. Haftlappchen ungewöhnlich groß, fast bis zur Spitze der Klaue reichend (Fig. 2k).

Genitalsegment des ♂ kegelförmig, ziemlich lang behaart. Rechtes Paramer (Fig. 2e) klein, fast parallelseitig, außen behaart. Hypophysis undeutlich. Linkes Paramer (Fig. 2f) schüsselförmig. Hypophysis schlank und gerade. Sinneshöcker mit schlankem, fingerförmigem Fortsatz. Außenseite behaart. Vesika (Fig. 2g) kräftig, U-förmig, im basalen Teil

stark gekrümmt. Außenseite mit einem in der Mitte entspringenden schlanken Fortsatz, der die Spitze erreicht und nur von einem hornartigen kurzen Fortsatz überragt wird. Zwischen beiden ein schlanker Chitinstab, dessen Spitze umgebogen ist und an der Außenseite einige Zähne trägt. Sekundäre Gonopore von der Spitze etwas entfernt. Apikalteil der Theka (Fig. 2h) kurz, kräftig, spitz, fast gerade, außen bauchig erweitert.

L ä n g e ♂ = 2,7–3,0 mm, ♀ = 3,0–3,2 mm.

Ps. oenderi n. sp. gehört zur Untergattung *Psallus* s. str. und innerhalb derselben zur *Ps. diminutus*-Gruppe. Er unterscheidet sich von allen Arten dieser Gruppe durch den einfarbig hellen Cuneus. Aber auch die Vesika unterscheidet sich von derjenigen der übrigen Arten durch die ungewöhnliche Länge des an der Außenseite der Krümmung sitzenden Fortsatzes, der hier bis zur Spitze reicht. Einen einfarbig hellen Cuneus hat auch die Art *Ps. alni* F. Sie hat aber ganz anders gebaute Genitalien. Auch bei *Ps. varians* H.-S. kommt es vor, daß der Cuneus einfarbig weiß ist, aber auch hier ist die Vesika ganz anders.

Ich untersuchte 5 ♂♂ und 7 ♀♀ aus der Türkei: Kovada, 11. 6. 1975, an Quercus, 4 ♂♂, 7 ♀♀; und Tak Bah, 15. 9. 1967, 1 ♂, an Fragaria, sämtlich leg. F. ÖNDER.

Holotypus und Paratypoide in meiner Sammlung, Paratypoide auch in der Sammlung F. ÖNDER, Izmir, Bornova.

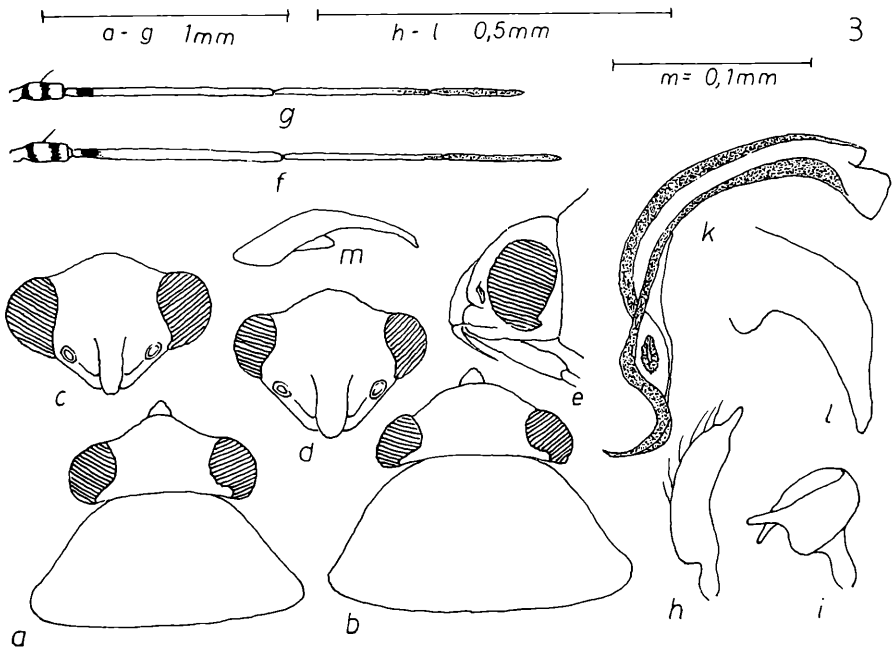
5. *Eurycolpus annulatus* n. sp.

Leuchtend gelb (♀) bis hellgelb (♂). Behaarung lang und hell. Gestalt länglich-oval, beim ♂ 3,4×, beim ♀ 2,85× so lang wie die Pronotumbreite. Glänzend. Makropter.

K o p f von oben gesehen (Fig. 3a+b) kurz und etwa doppelt so breit wie lang. Augen grau. Scheitel beim ♂ 2,0×, beim ♀ 2,45× so breit wie das Auge. Spitze des Tylus von oben her sichtbar. Von vorn gesehen ist der Kopf (Fig. 3c+d) niedrig, beim ♂ 1,33×, beim ♀ 1,3× so breit wie hoch. Seitlich gesehen (Fig. 3e) ist er vorgestreckt, die Kehle fast waagerecht, aber kurz. Stirn gewölbt, aber nicht über den Tylus vorstehend. Fühlerwurzel etwas vom Auge entfernt, etwa in Höhe der unteren Augenecken gelegen. Fühler (Fig. 3f+g) gelb, schwarz gezeichnet und mit feinen schwarzen Haaren. 1. Glied mit 2 schwarzen Ringen, an der Innenseite eine schwarze Borste. Das Glied ist dick und etwas länger als die Augenbreite; 2. Glied stabförmig, nahe der Basis mit schwarzem Ring, beim ♂ etwas dicker als beim ♀, deutlich länger als die Kopfbreite; 3. Glied dünn, 0,7× so lang wie das 2. und 1,3× so lang wie das 4., letzteres stets schwärzlich, auch das 3. Glied an seiner Spitze mehr oder weniger breit schwärzlich.

P r o n o t u m (Fig. 3a+b) gewölbt, trapezförmig, Seiten kaum eingebuchtet, Basis des Scutellum unbedeckt. Halbdecken hell, ungezeichnet, Cuneus mit einigen dunklen Haaren. Membran weißlich-grau, durchscheinend. Adern weißgelblich.

U n t e r s e i t e von gleicher Farbe wie die Oberseite. Das Rostrum hat eine schwarze Spitze und erreicht die Basis der Hinterhüften. Beine von Körperfarbe, mit sehr feiner, dunkler Behaarung. Schenkel oft etwas rötlich getönt. Schienen mit kräftigen schwarzen Dornen, die etwa so lang sind, wie die Schiene dick ist, und in winzigen schwarzen Punkten stehen. Spitze der Schienen und das 3. Tarsenglied schwärzlich. Tarsen sehr schlank. An den Hintertarsen ist das 1. Glied sehr kurz, die anderen beiden viel länger, das 3. Glied etwas länger als das 2. Die Klauen (Fig. 3m) sind sehr schlank und nur schwach gekrümmt. Haftlappchen sehr klein, seine Spitze abstehend.

Abb. 3. *Eurycolpus annulatus* n. sp.

a: Kopf und Pronotum des ♂ von oben – b: dasselbe vom ♀ – c: Kopf des ♂ von vorn – d: dasselbe vom ♀ – e: Kopf des ♂ von links – f: Fühler des ♂ – g: Fühler des ♀ – h: rechtes Paramer von oben – i: linkes Paramer von oben – k: Vesika von links – l: Apikalteil der Theka von links – m: Klaue des Hinterfußes von außen.

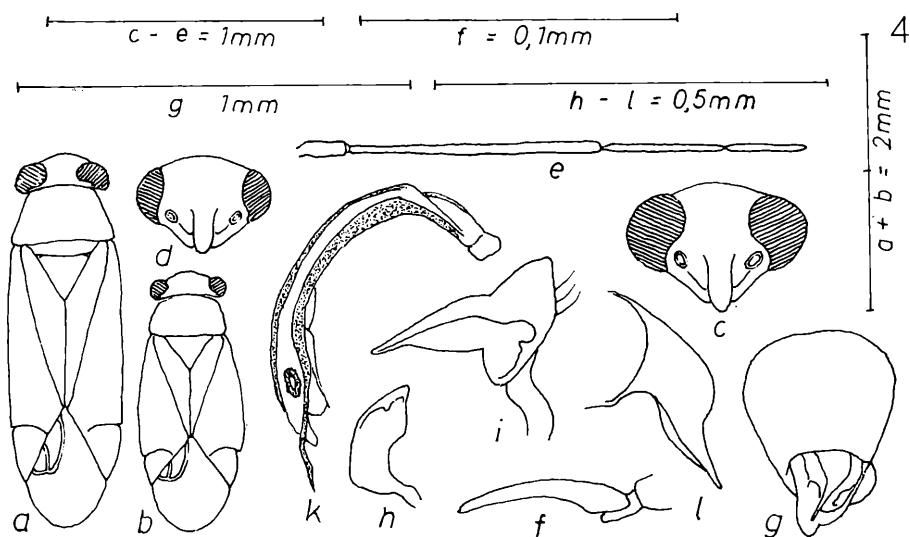
Genitalsegment des ♂ kegelförmig, kaum länger als breit. Rechtes Paramer (Fig. 3h) groß, schlank, gekrümmt; Hypophysis lang und spitz; außen einige lange Haare. Linkes Paramer (Fig. 3i) kleiner, kopfförmig, Hypophysis abwärts gerichtet, auf dem Sinneshöcker ein langer, gerader Fortsatz. Vesika (Fig. 3k) stark gekrümmt, distal nach außen gebogen. Sekundäre Gonopore nahe der Spitze. Sie wird von 2 hornartig nach außen gekrümmten Chitinstäben überragt. Neben der Gonopore eine buckelartige Verbreiterung. Apikalteil der Theka (Fig. 3l) groß, gegen die Spitze gleichmäßig verjüngt.

Länge ♂ = 3,8 mm, ♀ = 3,3–3,6 mm.

E. annulatus n. sp. unterscheidet sich von allen übrigen Arten der Gattung durch die im Basalteil schwarz geringelten Fühler und durch die Gestalt der Vesika. Letztere ist bei den übrigen Arten in ein langes Chitinrohr (Halbrohr) verlängert, dessen Ränder gezähnt sind, während hier eine viel kürzere Spitze vorliegt. Es ist zweifelhaft, ob diese Spitze als eine Verkürzung des Chitinrohres betrachtet werden kann. Immerhin stellt die Vesika von *E. bipunctatus* E. WAGN. eine Übergangsform zwischen den beiden Formen dar.

Material 4 ♂♂ und 3 ♀♀ aus der Türkei: Usak, 16. 6. 1975, 1 ♂; Altintash, 18. 6. 1975, 1 ♀; Banaz, 17. 6. 1975, 3 ♂♂, 2 ♀♀; leg. F. ÖNDER. Sämtliche Tiere wurden an *Euphorbia* gefunden.

Holotypus (Usak) und Paratypoid in meiner Sammlung. Paratypoide auch in der Sammlung F. ÖNDER, Izmir.

Abb. 4. *Tuponia (Chlorotuponia) coruhica* n. sp.

a: ♂ – b: ♀ – c: Kopf des ♂ von vorn – d: dasselbe vom ♀ – e: Fühler des ♂ – f: Klaue des Hinterfußes von außen – g: Genitalsegment des ♂ von oben – h: rechtes Paramer von oben – i: linkes Paramer von oben – k: Vesika von links – l: Klaue des Hinterfußes von außen.

6. *Tuponia (Chlorotuponia) coruhica* n. sp.

Die Art fällt durch zwei Merkmale auf. Das eine ist die ungewöhnlich bunte Färbung, das andere die geringe Größe des ♀. Die Grundfarbe ist ein dunkles Grün, Tylus und Lorae sind gelblich. Auf dem Pronotum sind die Schwielen und die Hinterecken gelblich, die Fläche ist heller und dunkler gescheckt. Scutellum grün, beim ♀ mehr gelbgrün. Clavus dunkelgrün, dunkler als das Corium. Letzteres gescheckt. Exocorium gelb, sein apikales Ende braun oder dunkelgrün. Hinterrand des Corium hell, Cuneus hellgrün, seine Ränder dunkelgrün. Membran hell- bis dunkelgrau, Adern weißlich, neben der Cuneusspitze ein heller Fleck. Unterseite hellgrün. Fühler gelbweiß. Spitze des Rostrum schwarz. Schenkel gelblich oder grünlich. Schienen weißlichgelb, Dornen schwarz. Punkte sind nicht vorhanden. Tarsen hell, ihr 3. Glied dunkler.

Gestalt des ♂ (Fig. 4a) sehr schlank, fast parallelseitig, $3,4\times$ so lang wie die Pronotumbreite. Das ♀ (Fig. 4b) mehr oval, $2,8\times$ so lang wie die Pronotumbreite. Oberseite mit feinen, dunklen Haaren, zwischen denen einzelne weiße Haare stehen.

Kopf geneigt (Fig. 4a+b). Scheitel beiderseits mit stumpfer Kante, beim ♂ $0,96-1,1\times$ beim ♀ $2,25\times$ so breit wie das Auge. Von vorn gesehen (Fig. 4c+d) ist der Kopf etwa $1,5\times$ so breit wie hoch und steht unter den Augen nur stumpfwinklig vor. Fühlerwurzel neben der unteren Augenecke. Fühler lang und schlank, ungezeichnet, das 2. Glied länger ($1,15\times$) als die Pronotumbreite und länger als das 3.+4. Glied zusammen.

Pronotum (Fig. 4a+b) trapezförmig, nach hinten nur wenig verbreitert und dort nur $1,15-1,20\times$ so breit wie der Kopf. Basis des Scutellum frei. Clavus sehr lang (beim ♀ kürzer).

Unterseite Das Rostrum reicht bis zu den Mittelhüften. Schenkel schlank. Dornen der Schienen kräftig, länger, als die Schiene dick ist. Tarsen schlank. 3. Glied der Hintertarsen länger als das 2. und kaum kürzer als das 1. und 2. zusammen.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 4g) sehr klein, abgerundet. Rechtes Paramer (Fig. 4h) nur 0,15 mm lang, stark gekrümmt, blattartig. Linkes Paramer (Fig. 4i) größer, Hypophysis sehr lang und gerade. Sinneshöcker sehr schmal, etwa in seiner Mitte ein kleiner Höcker. Vesika (Fig. 4k) vom *T. hippophaes*-Typ. Der mittlere Chitinstab reicht weit über die sekundäre Gonopore hinaus, während die beiden anderen sie kaum überragen, der innere ist überdies sehr fein und spitz. Länge der Vesika 0,4 mm. Apikalteil der Theka (Fig. 4l) sehr spitz, proximal stark nach außen vorgewölbt.

Länge ♂ = 2,7–2,8 mm, ♀ = 1,85 mm.

Der Größenunterschied zwischen ♂ und ♀ könnte den Verdacht erwecken, beide seien nicht konspezifisch. Die Übereinstimmung beider in der wirklich ungewöhnlichen Färbung und die sehr geringe Größe der Genitalien des ♂ sprechen aber für eine Zusammengehörigkeit. Die Art gehört, wie bereits eingangs festgestellt, in die *T. hippophaes*-Gruppe. Von allen Arten dieser Gruppe unterscheidet sich das ♂ durch das große Auge, die schlanke Gestalt und den Bau der Genitalien. Das ♀ fällt auf durch seine geringe Größe und beide, ♂ und ♀, durch das bunte Aussehen.

Ich untersuchte 5 ♂♂ und 1 ♀ aus der Türkei: Cohru-nehri K., 8. 9. 1971, 4 ♂♂ und 1 ♀; und Tire, 22. 6. 1967, 1 ♂, alle an Tamarix, leg. F. ÖNDER.

Holotypus und Paratypoid in meiner Sammlung, Paratypoide auch in der Sammlung F. ÖNDER, Izmir.

Anschrift des Autors:

Dr. Eduard Wagner, BRD — 2 Hamburg 62, Moorreye 103.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1976-1977

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Über einige neue Miridae aus der Türkei \(Hemiptera, Heteroptera\) 121-128](#)